

A  
S  
C  
H  
E  
R  
M  
I  
T  
T  
W  
O  
C  
H  
H

# Wüsten Zeit

*Dürre und  
Einsamkeit?*

Fastenzeit 2021

## Die Fastenzeit beginnt.

Wir hören davon,  
dass Jesus für 40 Tage  
in die Wüste ging.

## Wüstenzeit.

Dürre und Einsamkeit?  
Versuchung und Enttäuschung?  
Erschöpfung und Perspektivlosigkeit?

## Wüstenzeit.

## Kennst du das?

Alles darf ich Gott bringen –  
gerade die Wüste in mir.  
Denn er hat die Macht,  
in seiner unendlichen Liebe  
Wüsten zu verwandeln:

*Jubeln wird die Wüste und das trockene Land.*

*Sagt den Verzagten: Fürchtet euch nicht!*

*Geht, euer Gott!*

Jes 35. 1a.4a

Es ist herb – und doch ist es wichtig.  
Es ist herb – und doch hilft es beim Leben.  
Leben ist nicht immer einfach –  
und dies zu leugnen, davor zu flüchten,  
die Augen zuzumachen,  
macht es eher schwerer als leichter,  
damit umzugehen.  
Leben kann einbrechen,  
Pläne können durchkreuzt werden,  
unbeantwortbare Fragen tun sich auf –  
Wir werden verwiesen auf etwas,  
das hinter allem Vordergründigen steht.

Das ist Aschermittwoch:

Sich mit dem Kreuz der Vergänglichkeit bezeichnen zu lassen,  
um mitten im Leben an die entscheidenden Fragen  
erinnert zu werden –  
und sich diesen Fragen dann auch  
ganz persönlich zu stellen.

Denn das Leben ist nicht immer nur großartig...

aus einem Text von Andrea Schwarz

# Das Aschenkreuz zu Hause empfangen

Das Aschenkreuz kann in diesem Jahr aus gegebenen Anlass nicht wie gewohnt im Gottesdienst vom Gottesdienstleiter\*in auf die Stirn gezeichnet werden. Deshalb gibt es Fläschchen mit gesegneter Asche zum Mitnehmen. Sie können sich das Aschenkreuz in der Hausgemeinschaft gegenseitig auf die Stirn zeichnen mit den entsprechenden Worten. Falls sie alleine sind können sie sich entweder mit der Asche ein Kreuz auf die Stirn zeichnen oder sich Asche auf den Kopf streuen als ganz bewusstes Zeichen der Umkehr (daher kommt ja die Redewendung „Asche auf mein Haupt“). Sie können sich dazu eine gute Gebetsatmosphäre schaffen.

## Einführung

Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit, die uns einlädt uns wieder neu auf das wirklich Wichtige zu besinnen und uns wieder neu Gott und den Mitmenschen zuzuwenden. Wüstenzeit – Dürre & Einsamkeit wird für viele durch diese Pandemie und ihre Folgen hervorgerufen. All unsere Wüstenzeit, was uns innerlich regelrecht austrocknet, niederdrückt, Schweiß auf die Stirn treibt, unsere Einsamkeit und Vergänglichkeit, aber auch wo wir schuldig geworden sind, dazu dürfen wir stehen und es vor Gott hinlegen. Die Asche ist dafür ein Zeichen, das Kreuz erinnert und zeigt uns, dass wir durch Jesus erlöst sind.

## Gebet

Gott, du willst nicht dass wir innerlich austrocknen und vereinsamen. Du willst, dass wir umkehren, uns neu auf dich ausrichten und in Gemeinschaft mit dir und unseren Mitmenschen leben. Du willst uns aus deiner Quelle tränken und unsere Wüsten mit Leben erfüllen. Erneuere uns durch Jesus Christus, deinen Sohn, und lass uns ihm immer ähnlicher werden. Schenke uns durch seine Auferstehung unvergängliches Leben bei dir.

Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, unseren Herrn.

*Nun können Sie sich gegenseitig mit der Asche ein Kreuz auf die Stirn zeichnen und dazu sagen:*

„Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehr um und glaube an das Evangelium!“ (Mk 1,14)

*Falls Sie alleine sind, können Sie sich die Asche auch auf den Kopf streuen und dazu sagen:*

Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Ich will umkehren und an das Evangelium glauben.

## Meditation

Kehr um, sonst bleibt alles beim Alten!

Kehr um, sonst ändert sich nichts!

Kehr um, sonst entfernst du dich von dir!

Kehr um, sonst siehst du alles von der falschen Seite!

Kehr um, sonst entgeht dir das Wichtigste!

Kehr um, sonst bemerkst du nichts vom Ganzen!

Kehr um, sonst bleibt dir Gott verborgen!

Kehr um, sonst spielt sich alles hinter deinem Rücken ab! (Martin Gurtl)

## Zum Abschluss

Was wäre eine lange Wanderung ohne Pause? Sie geben Kraft für die weitere Wegstrecke. Sie sind „Auftankstationen“ und helfen durchzuhalten. Auch der Weg durch die österliche Bußzeit kennt solche kraftgebenden Pausen, die Sonntage. Sie sind keine Fastentage. Jeder Sonntag ist ein kleines Osterfest, an dem wir Gott danken und den Tod und die Auferstehung Jesu Christi feiern. Das Ziel der Fastenzeit ist also nicht das Fasten, sondern das Osterfest.

Machen wir uns auf: Schritt für Schritt, Abschnitt für Abschnitt, Woche für Woche – Ostern entgegen.

Dazu erbitten wir heute, am Ausgangspunkt unserer Wanderung, Gottes Segen.

## Segen

Wenn es in unserem Leben drunter und drüber geht,  
dann lass du uns innehalten, Herr.

Wenn wir uns nur im Kreis drehen,  
dann lass du uns innehalten, Herr.

Wenn wir müde geworden sind,  
dann lass du uns innehalten, Herr.

Wenn wir uns nach dem Sinn unseres Lebens fragen,  
dann lass du uns innehalten, Herr.

Wenn wir uns verloren vorkommen und nicht wissen,  
wie wir uns entscheiden sollen,  
dann lass du uns innehalten, Herr.

Und in diesem Innehalten schenke du uns deinen Segen:

Damit wir wissen, wie es weitergehen kann.

Damit wir wieder Kraft schöpfen.

Damit wir wieder eine gute Perspektive haben.

Damit wir mit Zuversicht den Weg unseres Lebens gehen können.

Mit dir.

So segne und behüte uns der gütige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.